

Die F.I.A.B. Mail (Freitag, 20.02.2026)

Edition: Freitag, 20.02.2026

Der Text hier ist die Aufzeichnung vom wöchentlichen Newsletter – der F.I.A.B. Mail von survival-kompass.de

Howdy.

Diese Woche habe ich einen Rucksack falsch gepackt, ein 20 Jahre altes Messer aus dem Keller gerettet und beim Zoom gehört, wie Holzlocken reihenweise auf den Boden gefallen sind.

Kurz gesagt: Eine ganz normale Woche. ?

Vier Themen heute. Alle kurz. Alle aus dem echten Draußen-Leben gegriffen.

Los geht's mit diesem Plan:

Fertigkeit ?

Interessant ?

Ausrüstung ?

Bild ??

Fertigkeit:

Kilometer sieben. Schultern wie Beton.

Ich schwöre, der Rucksack wurde schwerer mit jedem Schritt.

Dabei war er es nicht. Ich hatte ihn nur mal wieder komplett falsch gepackt.

Zelt unten. Wasserflasche irgendwo in der Mitte, unerreichbar. Die schweren Sachen hinten – weit weg vom Rücken. Klassisch.

Du kennst das vielleicht.

Dieser Moment, wo du dich fragst: "Warum mache ich das eigentlich freiwillig?"

Dabei ist das Problem nicht der Rucksack. Nicht die Strecke. Sondern wie man packt.



Schweres nah an den Rücken. Mitte des Packs, nicht unten. Hüftgurt richtig angezogen, sodass er die Arbeit übernimmt – nicht deine Schultern.

Klingt simpel. Ist es auch. Aber ich hab Jahre gebraucht, bis ich es wirklich gemacht habe.

Im Artikel zeige ich dir, wie das konkret aussieht – Schritt für Schritt:

? [\[Rucksack richtig packen – deine Anleitung\]](#)

PS: Ich hab auch reingeschrieben, warum Frauen und Männer hier unterschiedlich packen sollten. Kleines Detail, das viele überrascht. Und ein **Rucksack-Gewichtrechner** ist auch dabei.

Interessant:

Zwei kurze Videos diese Woche – beide unter einer Minute.

Das erste: eine Waschbärfährte. Fünf Zehen, deutliche Krallen, unverwechselbar – wenn du weißt, worauf du achtest. Ich zeig dir, wie du sie sofort erkennst.

Das zweite: eine Taubenspur. Direkt bei mir im Hof, frischer Schnee. Taubenspuren sehen aus wie viele andere Vogelspuren. Das entscheidende Merkmal? Die minimal gebogenen Zehen. Kaum sichtbar, aber eindeutig.

Zwei Spuren, zwei Aha-Momente.

Beim nächsten Spaziergang schaust du vielleicht genauer hin.

Ausrüstung:

Es lag 20 Jahre im Keller meiner Eltern.

Rostig. Vergessen. Fast nicht mehr wiederzuerkennen.

Und trotzdem – sobald ich es in den Händen hielt, war es da. Dieses Gefühl. Ich war wieder 15. Gerade bestandene Fischereiprüfung. Mein erstes richtiges Messer.

Das Morakniv Classic 2.



Ich schärfte es. Pflgte den Birkenholzgriff. Schnitt damit ins Holz.

Und war überrascht: Es kann es noch.

Der Scandi-Schliff macht das Schnitzen fast meditativ. Der Griff liegt so selbstverständlich in der Hand, als wäre er für genau diese gemacht. Ja, der Carbonstahl rostet, wenn man ihn vernachlässigt. Ja, die Plastikscheide passt optisch nicht ganz zum Rest.

Aber manchmal sind das die ehrlichsten Dinge. Die, die ein bisschen Aufmerksamkeit brauchen.

Wenn du ein verlässliches Messer fürs nächste Holzprojekt suchst, lies mein vollständiges Review:

? [\[Zum Morakniv Classic 2 Review\]](#)

Bild:

Die Locke rollte sich – und fiel ab.

Wieder.

Ich kenne das Gefühl bei Feathersticks. Man schnitzt konzentriert, hält den Winkel, atmet kaum – und trotzdem landet die Locke auf dem Boden statt am Stock.

Beim letzten Wildimpuls-Zoom haben wir genau darüber gesprochen. Und ich habe gemerkt: Fast allen geht es so am Anfang.

Die gute Nachricht? Es ist kein Fehler.

Lose Späne brennen genauso gut wie perfekte Locken. Feathersticks sind kein Kunsthandwerk – sie sind Übung. Jeder Schnitt lehrt dich etwas über Winkel, Holz und Geduld.



Was wirklich hilft: das richtige Holz. Tanne, Kiefer, Birke, Ahorn – mittelharte Sorten, die sich gleichmäßig schnitzen lassen. Zu weich? Bröseln. Zu hart? Frustrierend. **Äste mit Knoten oder feuchtes Holz lässt du besser liegen.**

Und dann: einfach weiterschnitzen.

Irgendwann hält die Locke. Und wenn das Feuer sie nimmt – dieses kleine, persönlich geschnitzte Stück Holz – dann weißt du warum du das machst.

Wie laufen deine Feathersticks gerade? Schreib mir kurz zurück. ?

Das war's für diese Woche.

Einen Rucksack richtig packen, ein altes Messer wieder zum Leben erwecken, Holzlocken schnitzen bis

eine hält – das klingt nach wenig. Aber genau das ist es, was sich draußen wirklich anfühlt wie Können.

Bis nächste Woche. Und falls du zwischendurch eine Spur siehst: schau genauer hin. ?

*In wilder Verbundenheit,
Martin*

Über den Autor des Ratgebers

Martin Gebhardt



Hey, ich bin Martin und ich bin Wildnis-Mentor. Auf meinem Blog lernst du die Basics sowie zahlreiche Details zum Outdoor-Leben. Schnapp dir meine [35 einfach umsetzbaren Survival-Hacks](#), um ab morgen nicht mehr planlos im Wald zu stehen. Lies mehr über mich auf meiner [“Über mich”-Seite](#).

Besuche ihn auf seiner Website <https://survival-kompass.de>